

Leckere Lokale für eine Zeit nach Corona

Restaurantschliessungen und Fernunterricht – irgendwann werden sie Vergangenheit sein. Dann sorgen diese Lokale rund um die Kanti (hoffentlich) wieder für Leckereien. Zum Zmittag oder in der Zwischenlektion: Hier einkehren, lohnt sich!



St.Gallen: Italienische Piadinas und Desserts im **Rimini** – besonders beliebt bei Vegetariern

Im Rimini kannst du deine Piadina frisch nach deinem Gusto füllen lassen. Besonders gross ist die Auswahl an vegetarischen Köstlichkeiten. Die Auswahl an italienischem Gebäck versüsst dir die Zwischenlektion. Beim Kaffee «to go» gibt's oft noch ein kleines Stück Kuchen gratis dazu.

Rimini: Lämmli brunnenstrasse 9, 9000 St.Gallen

St.Gallen: Im **Kaffeehaus** gibt es preisgekrönten Kaffee – den besten der Stadt!

Nur drei Minuten Gehzeit von der Kanti am Burggraben serviert Gallus Hufenus den besten Kaffee der Stadt. Mit seiner Hausmischung hat er bereits drei Mal eine Goldmedaille gewonnen. Den Kaffee bezieht er fair direkt von den Bauern in Südamerika. Tipp: Zum Kaffee unbedingt ein Gipfeli vom Bäcker Capelli geniessen.



Kaffeehaus: Linsebühlstrasse 77, 9000 St.Gallen



Sargans: Kaffee und Kuchen in gemütlicher Atmosphäre im **Café Studio**

Das Café Studio liegt nur einen Katzensprung von der Kanti Sargans entfernt und gehört zu den beliebtesten Lokalen vor Ort. Besonders bekannt ist es für seine Kuchen, Torten, Pralinés und weiteren süssen Leckereien.

Café Studio: Grossfeldstrasse 22, 7329 Sargans

St.Gallen: Falafel, Hummus und Mezze – arabische Köstlichkeiten im **Yaffa**

Klein aber fein präsentiert sich Yaffa in der Spisergasse. Die frisch gemachten Falafel und Shawarmas schmecken herrlich orientalisches. Bei mehr Zeit lohnt sich ein Mezze-Teller für zwei, da kann man von allen Leckereien probieren.

Yaffa: Spisergasse 41, 9000 St.Gallen



Generalversammlung 2021 findet auf schriftlichem Weg statt

Bekanntlich musste die Generalversammlung und Informationstagung 2020 des ZWM FEV aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Leider müssen wir davon ausgehen, dass sich die Pandemielage bis zur nächsten geplanten GV+IT vom 24. April 2021 nicht nachhaltig verbessern wird.

Der Vorstand des ZWM FEV hat deshalb an seiner Januarsitzung entschieden, die Generalversammlung 2021 auf schriftlichem Weg durchzuführen und auf den Teil der Informationstagung zu verzichten. Die Unterlagen für die Abstimmung über die statutarischen Geschäfte der Vereinsjahre 2019 und 2020 werden den Mitgliedern Anfang April 2021 zugestellt. Der Vorstand dankt für das Verständnis.

Statt wie vorgesehen am 24. April 2021 wird die **nächste GV+IT des ZWM FEV am Samstag, 23. April 2022** stattfinden. Wir bitten die Mitglieder, sich dieses Datum bereits vorzumerken.

Für den Vorstand des ZWM FEV

Donat Ledergerber, Präsident

Kein Kulturanlass im Frühling 2021

Im Jahr 2020 musste der geplante Kulturanlass im Baumuseum in Rapperswil-Jona zwei Mal im Zuge der Coronapandemie abgesagt werden.

Aufgrund der aktuellen Lage hat sich der Zweitweg-Matura Förder- und Ehemaligenverein dazu entschieden, keinen Kulturanlass im Frühling 2021 zu planen.

Wir wünschen allen Vereinsmitgliedern beste Gesundheit und freuen uns darauf, wenn wir bei einem nächsten Kulturanlass, vielleicht schon im Herbst 2021, viele von euch wiedersehen.

Lösung: «Das han ich doch mol no gwüsst...»

- | | |
|-------------------------|------------------|
| 1. Latein: B | 4. Deutsch: B |
| 2. Mathematik: C | 5. Geografie: C |
| 3. Geschichte: A | 6. Chemie: A |
| (Es ist General Guisan) | 7. Französisch C |

Impressum

Autorinnen:

Sarah Lippuner, Redaktorin
Zweitweg-Matura-Anzeiger

Redaktion & Layout:

Sarah Lippuner

Druck:

Niedermann Druck AG,
St.Gallen

Adressänderungen,

Anmeldung Mitgliedschaft:

Michael Kramer,
Gasenzenstrasse 27,
9473 Gams,
michael-kramer@bluewin.ch

Website:

www.zweitweg-matura.ch

Leserbriefe & Inputs

sarah_lp@bluewin.ch
079 834 39 26



Zweitweg-Matura-Anzeiger

Zweitweg-Matura
Förder- & Ehemaligenverein

Auflage: 2200
ISSN 1420-2387

«Die ISME hat einen ganz besonderen Spirit»

Nach 22 Jahren an der ISME verabschiedet sich Stefan Spinas in den Ruhestand. Der 65-Jährige erzählt im Interview, warum ihm Corona das Aufhören leichter macht und er als Pensionär keine Enkelkinder hüten wird.

Stefan Spinas ging von Anfang an lieber auf Abstand mit den digitalen Medien. «Ich habe das immer nur spärlich in meinen Unterricht integriert, das Feedback meiner Schülerinnen und Schüler war auch ohne digitale Medien gut. Darum habe ich immer gehofft, dieser Zug ziehe an mir vorbei, da müsse ich mich nicht noch einarbeiten.» Doch in seinem letzten Jahr vor der Pension kam der Knall: Das Jahr 2020, Corona, Lockdown und somit der digitale Fernunterricht. «Der Frühling während des Lockdowns war sehr intensiv für mich. Ich musste mich in zwei verschiedene Tools einarbeiten, da die Kanti Wil mit Teams, die ISME jedoch mit Zoom arbeitet. Es brauchte Zeit, ich erhielt aber auch viel Unterstützung von diversen Leuten und habe an einigen Dingen auch Freude bekommen. Da ich einer der erfahrenen ISME-Lehrer bin, musste ich Pensen von krankgewordenen Lehrpersonen übernehmen, ich arbeitete



Stefan Spinas in der Mediothek an der Kanti Wil

daher etwa 130 Prozent. Alles andere als ein gemütliches letztes Jahr vor der Pension», sagt Stefan Spinas und lacht dabei. Dass der 65-Jährige dies

aber bewältigen konnte, überrascht mich keineswegs. Als Stefan Spinas mir von seinem Leben als Lehrer erzählt, sprudeln die Worte nur so aus ihm

heraus, und das in einem Tempo, bei welchem mir schnell klar wird: Dieser Mann ist nicht alt, er strotzt vor Energie und hat in fast 40 Jahren nichts von seiner Leidenschaft fürs Unterrichten eingebüsst. Die Teilpensionierung empfinde er dennoch als guten Ausstieg. Im Sommer 2020 hörte er an der Kantonsschule Wil auf, im Sommer 2021 wird er an der ISME aufhören. Worauf schaut man zurück, nach so vielen Jahren im Schulzimmer? «Langweilig wurde mir nie. Neben meiner Lehrtätigkeit habe ich an der Kanti Wattwil auch Regie bei Schulmusicals geführt. Diese Zeit war sehr emotional und intensiv. Später wurde ich noch in die Schulleitung gewählt und übernahm auch die Leitung der Mediothek. An der 2002 neu eröffneten Kanti Wil war ich dann für den Aufbau der Fachgruppe Englisch und der Mediothek verantwortlich. Ich durfte für mehrere Hunderttausend Franken Medien einkaufen, was sicher zu den Highlights meiner Karriere gehört. Aber auch ausserhalb der

Schule wollte ich immer verschiedene Dinge machen. So habe ich in einem Buchclub Neuerscheinungen vorgestellt oder in der Leitung der Volkshochschule Wil mitgewirkt. Seit ich eine Familie habe, hat das natürlich abgenommen, das ist jetzt das wichtigste in meinem Leben.»

Als Pensionär keine Enkelkinder hüten

Die Familie besteht aus seiner Frau, die 50 Prozent als Sekundarlehrerin arbeitet, und den 8-jährigen Zwillingmädchen. Stefan Spinas ist im Alter von 57 Jahren zum ersten Mal Vater geworden. «Enkelkinder hüten werde ich also definitiv nicht, wenn ich pensioniert bin (*lacht*). Ich freue mich sehr auf die Zeit als Hausmann. Schon jetzt übernehme ich einen grossen Teil der Familienarbeit, mache Frühstück, mache die Mädchen für die Schule parat und so weiter. Da ich bereits ein etablierter Lehrer war, als sie zur Welt gekommen sind, konnte ich den Spagat mit Familie und Beruf sehr gut meistern. Das ist bestimmt ein

Vorteil, wenn man so ein «alter» Vater ist, wie ich es bin. Ein weiterer Vorteil ist, dass ich jetzt nicht das Gefühl habe, ich müsse die Welt noch sehen.»

«Corona hat mir das Aufhören leichter gemacht»

Denn von der Welt hat er schon einiges gesehen. Das Ziel des jungen Stefan Spinas war, alle englischsprachigen Länder der Welt zu besuchen. So bereiste er unter anderem Neuseeland, Australien, Kanada, USA, Indien, Hongkong und Südafrika. In England und in den USA hat er zeitweise auch gewohnt, acht Monate beispielsweise in San Diego. Im Zuge seines Bildungsurlaubes besuchte er 2008/2009 die University of California. «Das gibt einem als Englischlehrer noch eine andere Kompetenz, wenn man wirklich mal in diesen Ländern war und nicht nur einen Film gesehen hat.» Auch mit den Mädchen kann er seiner Reiselust weiterhin frönen. «Als die Mädchen noch nichtjährig waren, fuhren wir nach Wales, das war schon eine Herausforderung. Aber Reiseferien sind ein wichtiger Teil unserer Familie.»

Reisen, Kinder grossziehen und die Bibliothek räumen, das sind zurzeit die Pläne von Stefan Spinas nach der Pensionierung. Was ist das für ein Gefühl, wenn man nach beinahe 40 Jahren als Lehrer weiss, dass man bald nicht mehr vor

Fachvorstand und Prorektor

Seit 22 Jahren unterrichtet Stefan Spinas an der ISME und ist Fachvorstand Englisch. Der studierte Germanist und Anglist war von 1983 bis 2002 Lehrer an der Kantonsschule Wattwil, wo er von 1994-1998 auch Prorektor war. Ab 2002 war er Hauptlehrer an der Kantonsschule Wil, nebenbei unterrichtete er an der ISME in St. Gallen. Stefan Spinas wohnt in Rapperswil und ist seit 2012 Vater von Zwillingmädchen.

einer Klasse stehen wird? «Als die Pensionierung immer näher kam, habe ich mir das schon schwierig vorgestellt, denn ich bin immer noch leidenschaftlich gerne Lehrer. Aber Corona hat mir das Aufhören leichter gemacht. Das letzte Jahr mit dem Fernunterricht war nicht mehr so toll, das ist nicht mein Ding. Es war schön, in Wil mit einer lieben und guten Klasse aufhören zu können und jetzt noch eine Zeit an der ISME unterrichten zu dürfen. Ich freue mich auf jeden Mittwoch, der noch kommt.»

In 20 Jahren zweimal die gleiche Schülerin

In den 22 Jahren an der ISME hat der 65-Jährige die Entwicklung der Schule wesentlich miterlebt und mitgeprägt. «Als ich an die ISME kam, war die Schule noch sehr familiär, ohne Passerelle und Vorkurs, mit einer überschaubaren

Anzahl von Studierenden. Heute hat die ISME mehr Studierende als die Kanti Wil, das ist schon imposant. Besonders durch die Passerelle, bei deren Einführung ich schweizweit massgebend dabei war, ist die ISME stark gewachsen. Die Studierendenschaft ist deutlich jünger geworden. Früher gab es vor allem eine Generation von Frauen, die aus gesellschaftlichen Gründen keine Matura machen konnte. Diese holten die Matura dann bei uns, im Alter von um die 40 Jahre nach. Ein Erlebnis vergesse ich nie: Es gab eine Frau aus dem Appenzellerland, die bei mir an der Kanti Wattwil als junge Frau das Handelsdiplom machte. Ihre Eltern wollten nicht, dass sie die Matura macht, sie sollte lieber heiraten und Mutter werden. Das tat sie dann auch, aber mit 40 kam sie wieder zu mir an die ISME. Ich war zum zweiten Mal ihr Lehrer und sie wurde später Juristin.»

Etwas habe sich aber seit seiner Anfangszeit an der ISME nicht verändert. «Die ISME-Lehrkräfte haben einen besonderen Spirit, sie begleiten Erwachsene, die die Matura auf dem ersten Weg nicht machen konnten. Es herrscht ein anderer Geist an der ISME als sonst an der Kanti, deshalb bin ich so gerne an der ISME, sie hat einen speziellen Auftrag. Ich wünsche, dass dies auch in Zukunft so bleibt, dass auch die jungen ISME-Lehrkräfte dieses Engagement behalten und weitergeben. Denn das macht die ISME wirklich einzigartig.

Im Namen des Zweitweg-Matura Förder- und Ehemaligenverein bedanken wir uns bei Stefan Spinas für sein treues Engagement an der ISME und wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste.

Aufruf: Redaktorin/Redaktor gesucht

- Du interessierst dich für die Geschichten hinter den Menschen an der ISME?
- Du machst gerne Interviews und schreibst gerne Artikel?
- Du würdest gerne eine Zeitschrift mit eigenen Ideen gestalten?
- Du arbeitest gerne selbständig und teilst dir die Arbeitszeit selbst ein?
- Du hättest nichts gegen einen gut bezahlten Nebenjob?

Dann bewirb dich **JETZT** als Redaktorin oder Redaktor des Zweitweg-Matura-Anzeigers! Wir suchen ab Sommer 2021 oder Januar 2022 eine Nachfolgerin/einen Nachfolger für Sarah Lippuner, welche nach sechs Jahren und abgeschlossenem Studium, «den besten Studentenjob überhaupt» gerne einer oder einem ISME-Studierenden übergeben möchte.

Mehr Infos und Bewerbungen: sarah_lp@bluewin.ch – 079 834 39 26 (auch per WhatsApp)

«Das han ich doch mol no gwüsst...»

Maturandinnen und Maturanden sollen über ein grosses Allgemeinwissen verfügen. Wie viel davon ist bis heute hängen geblieben? Teste dein Wissen mit diesen Fragen zum Maturitätsstoff! Die Lösung gibt's auf Seite 6.

1. LATEIN

Was ist die zweite Form Plural in der Zeitform Plusquamperfekt von dem Verb «ire»?

- A) ieras
- B) ieratis
- C) ierant

2. MATHEMATIK

Ein Würfel mit den Augenzahlen 1,2,3,4,5,6 wird dreimal geworfen. Wie gross ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Summe der Augenzahlen 6 beträgt?

- A) 0,021
- B) 0,333
- C) 0,046



3. GESCHICHTE

In welchem Krieg war dieser Mann General und Oberbefehlshaber der Schweizer Armee?

- A) Zweiter Weltkrieg
- B) Erster Weltkrieg
- C) Sonderbundskrieg

4. DEUTSCH

Welcher Epoche wird E. T. A. Hoffmanns «Der Sandmann» zugeordnet?

- A) Naturalismus
- B) Romantik
- C) Weimarer Klassik

5. GEOGRAFIE

Was ist das für ein Gestein?

- A) Quarz
- B) Gneis
- C) Granit



6. CHEMIE

Wie lautet die chemische Formel für Calciumcarbonat?

- A) CaCO₃
- B) CaCl₃
- C) CaCO₄

7. FRANZÖSISCH

Welcher Satz ist korrekt?

- A) Elle veut achète du beurre pour prépare un gâteau.
- B) Elle veut acheter de beurre pour préparer une gâteau.
- C) Elle veut acheter du beurre pour préparer un gâteau.